



**REVOLUTION TRAIN**  
AntiDrogenZug



# Suchtprävention der Regelschule Schlotheim **Revolution Train**

Die Klassen **7a/7b** sowie **8a/8b** waren, zusammen mit Herr Dittmar, Frau Brümmel, Frau Langstädtler, Frau Matschiner, Frau Melzer und Frau Schreiber, am 13.06.2024 am Bahnhof in Mühlhausen. Aufgeteilt in 6 kleine Gruppen besichtigten wir den **multimedialen mobilen Zug** mit **interaktiver Unterstützung** (Handy mit spezifischen Fragen zur Thematik, zum Film und zum eigenen Verhalten).

„Es wurde wiederholt bewiesen, dass der Mensch nur 10 % davon behält, was er hört, 15 % davon, was er sieht oder liest, 40 % davon worüber er mit jemandem spricht, aber bis zu 80 % davon, was er erlebt oder macht. Daraus kann abgeleitet werden, dass Kinder, die an einem Anti-Drogen-Vortrag teilnehmen, nur 10 % davon in ihrem Gedächtnis behalten, was sie bei dem Vortrag hören. Bekommen sie die Möglichkeit über Drogen und ihre Risiken zu diskutieren, können sie bis zu 40 % der wahrgenommenen Informationen behalten. Wenn wir jedoch Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit geben, aktiv an einer Geschichte teilzunehmen, wird die Gedächtnisspur viel tiefer und langfristiger sein und der Lerneffekt erreicht bis zu 80 %.“ ([REVOLUTION TRAIN-  
https://www.revolutiontrain.cz/de/projekt.php](https://www.revolutiontrain.cz/de/projekt.php))



„**Ich werde ihnen eine Geschichte erzählen...**“ so startete nach einer Handyumfrage der Film im ersten Zugwagen. Diese Geschichte über die **Ursprünge, Entwicklung und Folgen einer Drogensucht** führte durch den gesamten Zug. Die Wagons waren jeweils in drei Abschnitte unterteilt. Den Kinosaal, dessen Außenwände die inneren Organe darstellte und bis zum Ende immer farbloser und kaputter wirkte. Den Gesprächsbereich und der Ausstellungsraum.

In den Ausstellungsräumen konnte man Räume sehen, mit denen man im normalen Leben kaum konfrontiert wird: **Drogennest, Gefängnis, Untersuchungsraum einer Polizeistation und die Stätte eines Autounfalls infolge von Drogenmissbrauch.**



Am Ende dieser Geschichte bzw. dieses Rundgangs war das Thema Hoffnung und Zukunft, dargestellt. Ein guter **Denkanstoß: „Welche Ziele und Pläne hast du für deine Zukunft? Du hast nur ein Leben und bist selbst für dein Glück zuständig!“**



Neben dem jeweils 90minütigen Rundgang, bot die Umgebung des Bahnhofs ein Angebot zum Einsteigen in das Thema oder zur Nachbesprechung mit Experten. Neben dem Jugendamt waren auch viele Institutionen vertreten, die Ansprechpartner für Kinder- und Jugendliche sein können und wollen. Das KAB mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Markwardt beispielsweise bot weitere Beratung und Angebote zur Suchtprävention. Andere Vereine wie „Boje“, „Zwiwel“... boten Essen und Alternativen zum Alkohol in Form von alkoholfreien Cocktails.... Der Kreissportbund stellte Spiel- und Sportangebote. Diese Angebote sollten den Jugendlichen noch einmal verdeutlichen,

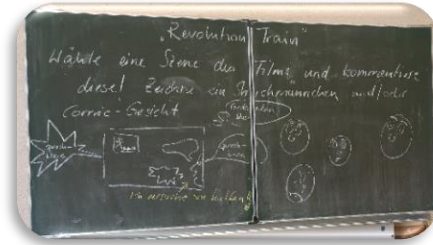


dass in vielen Orten aktive Menschen und Organisationen bzw. Vereine gibt, die sich mit der Thematik auskennen, ein Anlaufpunkt und aktive Hilfe bieten in schwierigen Situationen.



## **Nachbereitung und Nachbesprechung** im Kunstunterricht auf kreative Art und Weise!

Nachdem nochmal die verschiedenen Rollen („Opfer - Süchtige/Geschädigte“, „Mitläufer“, „Gewinner - die brave Langweilerin“ der Geschichte im Revolution Train betrachtet wurden und die Schüler in einem tollen Austausch Fragen und Eindrücke zum Erlebten und Gesehenen äußerten sollten die Schüler ein A4 Blatt gestalten. Die Schüler konnten Verschiedene Szenen der Wagons wählen und sollten eine kleine Skizze dazu anfertigen! Sie sollten danach sich selbst im Profil zeichnen und in einer Sprech- oder Gedankenblase ihre Eindrücke / Empfehlungen / Hilfsangebote / Warnungen oder Alternativen hierzu aufschreiben.



## **Ohne Eltern geht es nicht! Was können Eltern tun?**

**WICHTIG! Vorbild sein!** Nicht nur im Konsum (Nikotin, Alkohol, Drogen), sondern vor allem in der Lebenshaltung, im Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen sollten wir Erwachsene Orientierung geben.

**Bleiben Sie im Gespräch mit Ihrem Kind**, auch wenn es schwierig ist. Nehmen Sie sich Zeit, um mit ihm zu sprechen. Mag Ihr Kind auch noch so erwachsen und unabhängig erscheinen - es braucht Ihre Unterstützung, es braucht **Lob und Kritik, Struktur und Grenzen**. Nehmen Sie Ihre Verantwortung ernst und **schauen Sie hin!**

**Suchtprävention der Regelschule Schlotheim**

**Revolution Train**